

## BLICKPUNKT

## Hinterland

**MENZNAU** Die Gemeinde senkt ihre Steuern

Das Budget 2019 von Menznau schliesst mit einem Plus von 602000 Franken ab. Mit ein Grund, damit die Gemeinde die Steuern auf 2.2 Einheiten senken kann.  
**SEITE 10**

**WILLISAU** Der Start in die neue Programmsaison

Zehn Veranstaltungen bietet die Volkshochschule zwischen Oktober 2018 und März 2019. Zum Start gibt es einen Vortrag über den Glacier Nationalpark.  
**SEITE 11**

**GROSSWANGEN** Die neuen Kindergartenräume besichtigt

Mit einem Tag der offenen Tür konnte die Grosswanger Bevölkerung die neu gestalteten Kindergartenräume besichtigen.  
**SEITE 15**

**Andreas Heller**  
47, Landwirt  
und Vorsitzender der IG  
Landwirtschaft,  
Willisau



## «Büsis werden zutraulicher»

**Andreas Heller, Sie sind Hauptverantwortlicher für die kommende Katzenkastrationsaktion in Willisau. Wie genau läuft diese Aktion ab?**

Die Willisauer Landwirte konnten ihre Katzen vorgängig anmelden. Die Kastrationen werden im November jeweils am Dienstag von

## NACHGEFRAGT

Tierärzten aus Willisau, Hergiswil und Zell durchgeführt. Ziel ist es, an drei bis vier Diensten alle Katzen zu behandeln. Im Januar wird zusätzlich ein Aktionstag speziell für die Augustkatzen stattfinden, da diese vorher noch zu jung für den Eingriff sind.

## Wer ist an der Organisation beteiligt?

Das Projekt wurde vom Verein Tierschutz Luzern, der IG Landwirtschaft Willisau, dem Vernetzungsprojekt Willisau sowie der tierärztlichen Praxisgemeinschaft VetTeam gemeinsam erarbeitet.

## Wie viele Katzen sollen unters Messer kommen?

Die Katzenpopulation auf Bauernhöfen in Willisau soll möglichst flächendeckend kastriert werden. Das wäre das einzig Sinnvolle. Zwingen können wir niemanden, aber wenigstens alle Bauern über die Gelegenheit informieren.

## Inwiefern profitieren die Willisauer Landwirte von der Aktion?

Die Katzen werden zu einem stark reduzierten Tarif behandelt. Lediglich 30 Franken kostet eine Kastration. Das Geschlecht spielt keine Rolle. Normalerweise würden Katzenhalter für den Eingriff bei einem Kater rund 80 Franken und bei einer Kätzin 170 Franken bezahlen.

## Was sind die Vorteile einer Kastration?

Beim Tierschutz werden sehr häufig Fälle von kranken, leidenden Katzen gemeldet. Deswegen ist es ein wichtiges Anliegen, die unkontrollierte Vermehrung einzudämmen. Ansonsten gibt es immer mehr Katzen, welche von niemandem umsorgt werden und am Ende eingehen. Nur durch Kastration kann solches Leid zukünftig verhindert werden. Zudem werden die Katzen anhänglicher, menschenbezogener und streunen weniger. Auch der Artenschutz profitiert: Gibt es weniger Katzen, sind beispielsweise Eidechsen und Blindschleichen weniger gefährdet.

## Gibt es auch Nachteile?

Ich habe schon vor Jahren alle meine Hofkatzen kastrieren lassen und sehe ausschliesslich Vorteile. Wir haben gesunde, schöne und zutrauliche Büsis auf dem Hof.  
**David Krügel**

## Kastrationen gegen Katzenleid

**REGION** Die Katze gehört zu den beliebtesten Heimtieren der Schweizer. Vermehren sich die Büsis jedoch zu stark, erhöht dies das Katzenleid. Kastration kann dem entgegenwirken. In Willisau findet heuer eine entsprechende Aktion statt.

Muntere, verspielte Katzen gehören zum idyllischen Bild eines Bauernhofs. Gerät jedoch die Katzenpopulation auf dem Hof ausser Kontrolle, ist es mit der Idylle unter Umständen schnell vorbei. Leben zu viele auf zu engem Raum, begünstigt die Verbreitung von Krankheiten und erhöht die Verletzungsgefahr durch Revierkämpfe. Auch die Streunerproblematik wird durch unkastrierte Freigängerkatzen

vergrössert. Gemäss Tierschutzorganisationen leben in der Schweiz zwischen 100000 und 300000 herrenlose Katzen. Diese sorgen gemeinsam mit unkastrierten Haus- und Hofkatzen unkontrolliert für stetig neuen Nachwuchs. Um das Problem zu bekämpfen, setzen sich Tierschützer und Organisationen seit Jahren für die Kastration von Katzen mit freiem Auslauf ein. Bei einer gross angelegten Kastrationsaktion

in Hergiswil hat der Tierschutzverein Kanton Luzern im letzten Winter 182 Katzen von 47 Höfen kastriert. Ein solches Projekt findet dieses Jahr ebenfalls in Willisau statt. Auch politisch ist das Thema präsent. Im Juni wurde beim Bund eine von den Organisationen «NetAP» und «Stiftung für das Tier im Recht» lancierte Petition eingereicht, welche eine Kastrationspflicht für Freigängerkatzen fordert. **David Krügel**



Tierärztin Christine Wyss mit Katze. Foto zvg

## «Kastrierte Katzen leben länger»

**WILLISAU** Christine Wyss ist Tierärztin in der Praxisgemeinschaft VetTeam, welche bereits bei den Kastrationsaktionen in Luthern und Hergiswil involviert war. Auch beim Vorhaben in Willisau werden die Tierärzte wieder tatkräftig gegen das Katzenleid durch überbordende Katzenbestände vorgehen. «Durch Kastration kann die übermässige Vermehrung der Katzen unter Kontrolle gebracht werden», sagt Christine Wyss. «Das bringt viele Vorteile, vor allem auch bei der Gesundheit der Katzen.» Kastrierte Katzen wür-

den nicht rollig. «Dadurch fällt für sie viel Stress weg – ihre Lebenserwartung steigt.» Kastrierte Kater würden nicht mehr rammlig. «Sie verletzen sich dadurch seltener bei Streitereien und Revierkämpfen.» Gesamthaft könne durch kleinere Katzenpopulationen die Übertragung von Krankheiten und Viren eingedämmt werden. «Natürlich ist die Kastration ein Eingriff in das Leben eines Tieres, da dadurch die Fortpflanzung wegfällt. Wägt man aber das Für und Wider ab, überwiegen die positiven Effekte.» **dav**



Tierpflegerin Sandra Gloor mit Kater Möger. Foto David Krügel

## «Auch kastrierte Katzen mausen»

**GETTNAU** Die gelernte Tierpflegerin Sandra Gloor ist Inhaberin und Leiterin der Tierpension Hofmatt. Zu ihren Gästen gehören neben Hunden, Nagern oder Vögeln auch Katzen. Diese verbringen ihren Aufenthalt verteilt auf zwei grosszügige Katzenzimmer mit Zugang zu gesichertem Auslauf. Das sei eine gute Lösung. «Reine Wohnungskatzen halten sich eher im inneren Bereich auf, während Katzen, die an Freigang gewohnt sind, draussen nach Lust und Laune spielen oder in der Sonne liegen können», erklärt Sandra Gloor. Die meisten Katzen in

der Tierpension sind kastriert. «Wir nehmen auch unkastrierte Tiere, weisen die Halter jedoch auf die Vorteile einer Kastration hin.» Katzen können sich rasant vermehren. «Je grösser die Zahl, desto schwerer finden herrenlose Katzen ein Zuhause.» Sandra Gloor besitzt selbst zwei kastrierte und gechippte Freigängerkatzen. Sie stört sich an den zum Teil immer noch präsenten Vorbehalten gegenüber Kastrationen. «Das ist eine alte Mär. Kastrierte Kater und Kätzinnen können nicht schlechter mausen als unkastrierte.» **dav**



Landwirt Joel Wapf, Präsident des Bauernvereins Luzerner Hinterland. Foto WB-Archiv

## «Eine nachhaltige Lösung»

**HERGISWIL** Als Landwirtschaftsbeauftragter von Hergiswil war Joel Wapf bei der letztjährigen Kastrationsaktion vor Ort die zentrale Person. Unterstützt durch den Luzerner Tierschutz organisierte er die Anmeldungen sowie die Kastrationen der Bauernhofkatzen. Schriftlich machte er die Bauern der Gemeinde auf das Projekt aufmerksam. «Wir bekamen fast von allen Betrieben umgehend eine Antwort», erinnert sich Wapf. «Die Nachfrage war ausgesprochen gross. Wenn Landwirte nicht teilnahmen, dann meist nur, weil ihre

Hofkatzen bereits kastriert waren.» Jeweils eine Woche vor dem Eingriff brachte Joel Wapf auf den entsprechenden Höfen Katzenkisten und Fallen vorbei. Den Transport der eingefangenen Büsis zu den Tierärzten und zurück zu den Besitzern übernahm er. «Kastrationen führen zu gesunden Katzen auf den Höfen und wirken sich positiv auf die Biodiversität aus.» Den Bauern seien die Vorteile bewusst. Solche Aktionen stellten eine nachhaltige Lösung dar. «Ich bin dem Luzerner Tierschutz dankbar für die Unterstützung.» **dav**



Hergiswiler Gemeinderätin Renate Ambühl mit einer ihrer Katzen. Foto zvg

## «Ein Zwang wäre der falsche Weg»

**HERGISWIL** Als Gemeinderätin war Renate Ambühl dem Hauptverantwortlichen Joel Wapf bei der Planung der Katzenkastrationsaktion in der Gemeinde behilflich. «Ich empfand das Projekt als eine gute Sache, lassen doch ansonsten viele Katzenhalter den Eingriff aufgrund der Kosten nicht vornehmen.» Sie selbst hat im Rahmen der Aktion zwei ihrer Hofkatzen kastrieren lassen. Die restlichen waren bereits kastriert. «Die Katzen auf unserem Hof sollen gesund und munter sein, das darf auch etwas kosten. Durch

Kastrationen lassen sich Inzucht und Krankheiten vorbeugen sowie die Population unter Kontrolle halten.» Bei der Hergiswiler Bevölkerung sei die Aktion grösstenteils positiv aufgenommen worden. Viele haben die Gelegenheit ergriffen und ihre Katzen zu tieferen Preisen als üblich kastrieren lassen. Auch Renate Ambühl kann die Teilnahme an gleichartigen Unternehmungen nur empfehlen. Wichtig ist ihr dabei aber die Freiwilligkeit. «Ein Zwang wäre der falsche Weg. Der Entscheid sollte bei den Besitzern bleiben.» **dav**